



StopEPA-Kampagne
e-Newsletter No. 3

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe UnterstützerInnen und Interessierte,

Zu Beginn der letzten entscheidenden EPA-Verhandlungsphase möchten wir Sie/Euch mit unserer dritten Ausgabe des StopEPA newsletter über die StopEPA-Kampagne informieren.

EPAs ([Economic Partnership Agreements](#)), auf Deutsch "Wirtschaftspartnerschaftsabkommen", sind regionale Freihandelsabkommen, die zur Zeit zwischen der EU und den 77 Staaten der AKP-Gruppe (Afrika, Karibik, Pazifik) im Rahmen des Cotonou-Abkommens verhandelt werden. Die Kampagne folgt einer Initiative afrikanischer Zivilgesellschaft, die EPAs in ihrer gegenwärtigen Form ablehnen und sich für wirtschaftlich, sozial und ökologisch nachhaltige Alternativen einsetzen.

Falls Sie den e-Newsletter nicht weiter beziehen möchten, senden Sie bitte eine kurze e-mail an post@stopepa.de. Wir werden Sie dann aus dem Verteiler löschen.

Weitere Informationen zur Kampagne bei der **Koordination Südliches Afrika (KOSA)**, August-Bebel-Str. 62, 33602 Bielefeld, Tel.: 0521-9864851, Fax: 0521-63789 E-Mail: post@stopepa.de

Wir wünsche Euch/Ihnen spannende Lektüre.

Viele Grüße vom StopEPA-Kokreis

----- **Inhalt** -----

1. Die Länder des Östlichen und Südlichen Afrikas (ESA) haben die dritte und letzte Phase der bilateralen Verhandlungen über das EPA Abkommen mit der EU begonnen
2. Länder der SADC Region stellen ihre Prioritäten in den EPA Verhandlungen vor
3. Die Suche nach handelspolitischen Alternativen in Regierungskreisen unterbleibt
4. Kritische EPA-Berichte im Europäischen Parlament
5. Überprüfungs-Prozess der EPA-Verhandlungen
6. Zusätzliche Mittel für eine Stärkung der Entwicklungsdimension der EPAs
7. Neue Publikation: Freihandel als Mittel, die Armut zu reduzieren?- EPAs und politische Alternativen
8. Aktions- und Beteiligungsmöglichkeiten

1. Die Länder des Östlichen und Südlichen Afrikas (ESA) haben die dritte und letzte Phase der bilateralen Verhandlungen über das EPA Abkommen mit der EU begonnen

Zwischen der EU und den Ländern des Östlichen und Südlichen Afrikas hat am 09.02.2006 die dritte und letzte Phase der Verhandlungen begonnen. Sie ist die wichtigste und gleichzeitig schwierigste, da nun der Zeitplan für die Liberalisierung des Handels festgelegt werden soll. Der Abbau von Zöllen

und Importbeschränkungen wird 2008 beginnen und die vollkommene Liberalisierung soll bis zum Jahr 2020 erfolgen. Die ESA-Staaten lehnen den EPA-Entwurf in seiner bisherigen Form ab. Für die Region des Östlichen und Südlichen Afrikas (ESA) existiert ein EPA Entwurf des COMESA-Sekretariats, der auf dem bisher geringsten Verpflichtungsniveau von EU-Regionalabkommen basiert. Er sieht ein 10-jähriges Liberalisierungs-Moratorium, 20 Jahre Übergangszeit und Safeguards vor. Verhandlungsthemen umfassen bislang neben Marktzugangsthemen Ursprungsregeln, sanitäre und phytosanitäre Fragen, Landwirtschaft, Fischerei und Ernährungssicherheit. Die Verhandlungen sollen auf den Handel mit Dienstleistungen und auf Investitionen ausgedehnt werden

2. Länder der SADC Region stellen ihre Prioritäten in den EPA Verhandlungen vor

Bisher gab es kaum Verhandlungsfortschritte in dieser Verhandlungsgruppe, u.a. auch wegen der ungeklärten Position der SADC-Gruppe zu Südafrika. Ein Ministertreffen wird eventuell im März stattfinden. Die Prioritäten der SADC Länder umfassen eine verstärkte regionale Integration, eine Verbesserung des Marktzugangs, spezielle Safeguard-Klauseln, Dienstleistungen und die Singapur-Themen Investitionen, Wettbewerb, öffentliches Auftragswesen und handels erleichternde Maßnahmen.

3. Die Suche nach handelspolitischen Alternativen in Regierungskreisen unterbleibt

Das Cotonou-Abkommen räumt den AKP-Staaten das Recht ein, nach handelspolitischen Alternativen zu verlangen, die ihrer Lage entsprechen und WTO-konform sind. Der Termin für die Einreichung von Vorschlägen wurde von 2004 auf 2006 geschoben. Bislang hat die AKP-Seite davon keinen Gebrauch gemacht, obwohl mehrere zivilgesellschaftliche Analysen über mögliche EPA-Alternativen vorliegen, so zum Beispiel eine im Auftrag von BothEnds und Oxfam erstellte Studie, die am 22-23. Februar dem ständigen Ausschuss für Handel der AKP-EU Paritätischen Parlamentarischen Versammlung vorgestellt wird.

www.stopepa.de/material.html

4. Kritische EPA-Berichte im Europäischen Parlament

Der Bericht der Vorsitzenden des Entwicklungsausschusses des Europäischen Parlaments Luisa Morgantini über EPAs wurde am 31.1.2006 im Rahmen eines Experten-Hearings vorgestellt. Er greift wesentliche zivilgesellschaftliche Kritikpunkte an den EPAs auf, z.B. dass sie nicht in der Lage seien, nachhaltige Entwicklung zu fördern. Zahlreiche Änderungsanträge in Bezug auf den Bericht liegen bereits vor. Derzeit wird an dem Entwurf eines Konsensreports gearbeitet, über den endgültig am 22.3.2006 im Parlament abgestimmt werden wird. (Vgl. hierzu auch den aktuellen weed infobrief:

<http://www.weed-online.org/publikationen/infobrief/index.html>
www.weltwirtschaft-und-entwicklung.org

5. Überprüfungs-Prozess der EPA-Verhandlungen

Das Cotonou-Abkommen sieht ab September 2006 eine umfassende Überprüfung des Verhandlungsfortschritts vor (Art. 37.4), die als ein Bottom-Up Prozess auf Regionen- und Länderebene stattfinden soll. Die einzelnen Berichte sollen zu einem Gesamtbericht zusammengefasst werden, der der EU-Kommission, dem Rat und dem Europäischen Parlament vorgelegt werden soll. Der genaue Ablauf ist noch unklar, doch es heißt, dass zivilgesellschaftliche Akteure in den AKP-Staaten eingebunden werden sollen.

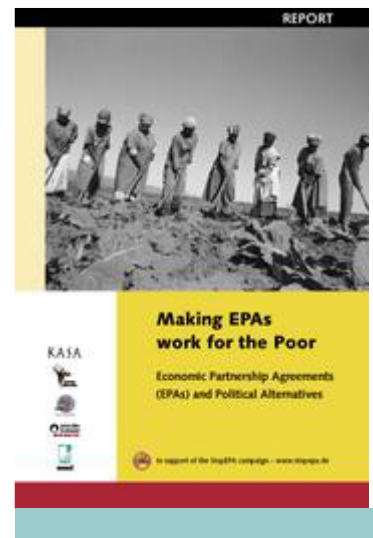
6. Zusätzliche Mittel für eine Stärkung der Entwicklungsdimension der EPAs

In der gerade begonnenen Programmierung der AKP Länderstrategie-Papiere soll der entwicklungspolitischen Begleitung von EPAs wesentlich mehr Mittel zur Verfügung stehen. Einige Mitgliedsstaaten, darunter die Bundesrepublik, planen, zusätzliche bilaterale EZ-Mittel zu mobilisieren, um die Entwicklungskomponente der EPAs zu fördern. Diese Mittel sollen koordiniert mit den Mitteln aus dem Europäischen Entwicklungsfonds durch die Regional Preparatory Task Force (RPTF) wirksam werden und unter anderem für die Abschätzung des Anpassungsumfanges, der Entwicklung der Verhandlungskapazitäten und des Ausbaus der Handelskapazitäten Verwendung finden.

Zusätzlich hat die Europäische Investitionsbank (EIB) zusammen mit der Kommission am 9.2.2006 einen Infrastruktur-Fonds für Afrika angekündigt, welcher für den Zeitraum 2006-2007 60 Mill. Euro aus Kommissionsmitteln für zinsgünstige Kredite umfasst.

7. Neue Publikation: Freihandel als Mittel, die Armut zu reduzieren?- EPAs und politische Alternativen (in Englisch)

Ob die EPAs als zentrales Element des Cotonou-Partnerschaftsabkommens dazu beitragen können, Armut weltweit zu reduzieren, stellte die zentrale Frage einer Konferenz im Oktober 2005 in Bonn dar, welche unter anderem von KOSA, WEED, KASA und dem Netzwerk Afrika- Deutschland organisiert wurde. Während des Seminars wurde u.a. über die Position der Bundesregierung, die EPAs als förderlich für nachhaltige Entwicklung ansieht, diskutiert. Diese wurde dem Standpunkt der AKP Staaten gegenübergestellt, die einen Widerspruch zwischen der Entwicklungsrhetorik der Regierungsvertreter und den offensichtlichen ökonomischen Interessen der EU Staaten wahrnehmen. Des Weiteren wurden handelspolitische Alternativen vorgestellt. Die Publikation "Making EPAs work for the Poor", kann online bestellt (<http://www.weed-online.org/publikationen/broschueren/103441.html>) oder von der Internetseite der StopEPA Kampagne unter www.stopepa.de/material.html herunter geladen werden.



Weitere Publikationen

1) <http://www.gtz.de/de/dokumente/en-epa-overlapping-memberships-2005.pdf>

Overlapping Membership in COMESA, EAC, SACU and SADC Trade Policy Options for the Region and for EPA Negotiations

2) [http://www.hwwa.de/Forschung/Handel & Entwicklung/Publikationen/2005.htm](http://www.hwwa.de/Forschung/Handel%20&%20Entwicklung/Publikationen/2005.htm)

The WTO Compatibility of the Economic Partnership Agreement between the EU and the ACP States
Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH, Eschborn 2005

5. Aktions- und Beteiligungsmöglichkeiten

Unterstützer/in werden

165 Organisationen und Gruppen aus Afrika, der Karibik, dem Pazifik und der EU unterstützen bereits die Kampagne. Machen Sie mit und stärken Sie die Kampagne, indem Sie Unterstützer/in werden! Möchten auch Sie die Forderungen der Kampagne unterstützen, dann verwenden Sie bitte unser [Kontaktformular](http://www.stopepa.de) unter www.stopepa.de.

Verlinken

Hier kann das Banner der Kampagne [herunter geladen werden](#), um es auf die eigene Webseite zu platzieren.

Materialien und Informationen

Wenn Sie mehr über die Kampagne erfahren möchten, nutzen Sie [unser Kontaktformular](#) und lassen Sie sich in unseren Kampagnenverteiler aufnehmen. Mit dem kostenlosen [Email-Newsletter](#) erhalten Sie regelmäßig Informationen zur StopEPA-Kampagne, zu Aktionen und Beteiligungsmöglichkeiten. Gerne vermitteln wir auch ReferentInnen für Informationsveranstaltungen bei Ihnen: post@stopepa.de

Die Kampagne (finanziell) unterstützen

Politische Arbeit braucht Menschen die sich engagieren, aber auch finanzielle Unterstützung. Unter dem Stichwort "StopEPA" können sie Unterstützungszahlungen (Spenden) auf das Konto 12979501 der KOSA bei der Postbank Köln (BLZ 370 100 50) oder online über das [Spendenformular](#) überweisen. Spendenbescheinigungen können bei Bedarf ausgestellt werden.
